

Vorwort der Herausgeberin

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Oltner Neujaarsblätter**

Band (Jahr): **10 (1952)**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

VORWORT DER HERAUS- GEBERIN



Die vorliegende Ausgabe bildet den 10. Jahrgang der «Oltner Neujaarsblätter». Das ist bei einer auf lange Sicht geplanten Publikation kein Anlaß, ein Jubiläum zu feiern; jedoch dürfte zu diesem Zeitpunkte ein kurzer Rückblick nicht unangebracht sein.

Es ist nicht Zufall, daß diese Blätter ausgerechnet während der gefährlichen Zeiten des letzten Krieges entstanden sind. In den Tagen und Wochen drohenden Unheils besinnt sich der Mensch wohl auf sein Eigenes, sammelt er vor allem das, was ihm teuer ist, näher um sich. Zu diesem Gute gehört aber doch auch alles, was seine innere und äußere Heimat ausmacht, und was anderes haben die Neujaarsblätter von Anfang an versucht, als einen kleinen Teil davon schriftlich und im Bilde festzuhalten und einer schnell vergeßlichen Alltäglichkeit zu entziehen?

Dankbar sei heute festgestellt, daß die Herausgeberin von der ersten Ausgabe an dem wertvollen und weitgehenden Verständnis sowohl der städtischen Behörden der Einwohner- und der Bürgergemeinde wie auch des Regierungsrates des Kantons Solothurn begegnete. Aber ebenso ist der zehnjährige Bestand der Blätter der tatkräftigen Unterstützung einheimischer Industrie- und Handelsunternehmungen zu danken. Es ist für die Herausgeberin eine große Befriedigung, im Laufe der ersten zehn Jahre einen umfangreichen und inhaltsschweren Teil der kommerziellen und industriellen Entwicklung der Oltner Geschäftswelt veröffentlicht zu haben. Hängt doch gerade von dieser Welt das Wohlergehen des ganzen Gemeinwesens in erster und letzter Linie ab! Das möchten wir an dieser Stelle all denen zu beden-

ken geben, die gerade über diesem Teile unserer Publikation oft aus angeblich literarischen oder künstlerischen Gründen den Kopf geschüttelt haben.

Es war schon während der kurzen Spanne der ersten zehn Jahre nicht immer leicht, das kleine Heimatwerk herauszubringen, und es darf auch einmal gesagt werden, daß Optimismus und Wagemut der Herausgeberin manchmal auf harte Proben gestellt worden sind. Weder vereinzelte Mißerfolge noch beißende oder verständnislose Kritiken vermochten sie indessen zu brechen, und wer heute die Reihe der wissenschaftlichen und künstlerischen Arbeiten überblickt (s. Seite VI), welche in den Neujahrsblättern erschienen sind, der wird doch feststellen können, daß die unablässige Anstrengung um Vermittlung wertvollen Heimatgutes denn doch nicht umsonst war.

Beim heutigen Anlaß des 10jährigen Bestehens gebührt aber auch allen geistigen Mitarbeitern nah und fern ein Wort herzhafter Anerkennung. Ihrem Können und ihrem Fleiße, ihrer uneigennütigen Hingabe verdanken unsere Neujahrsblätter ihr inneres Gewicht. Alle diese stillen Helfer haben uns hier von ihrem Besten gegeben — haben es uns aus idealer Gesinnung geschenkt in dem unerschütterlichen Glauben, daß der Geist stetsfort auch seine idealen Früchte tragen werde! Dieser Geist unserer Mitarbeiter verpflichtet — und nicht nur die Herausgeberin!

Da es uns nicht liegt, uns oder andern Leuten Sand in die Augen streuen zu wollen, so sei in diesem Rückblick auch ausgesprochen, daß das Publikum der engeren Heimat noch nicht die dem Gedeihen eines so stillen Werkes förderlichste

Aufnahme bereitet hat. Noch ist die Zahl der Köpfe und Herzen, welche bis heute von unserem doch ganz der Heimat gewidmeten Werklein keine Notiz zu nehmen beliebten, viel größer als die Zahl derer, welche die Herausgeberin zur festen Zahl treuer Leser zählen darf. Allein das kann ihr nur Ansporn sein, nicht nachzulassen in ihrem Bemühen zu wirken, so lange es Tag ist, und die Hoffnung nicht aufzugeben, daß im Laufe eines zweiten Jahrzehntes gelingen möge, was dem ersten versagt blieb.

Dazu ermutigt aber auch die beträchtliche Zahl der treuen Abonnenten, welche während zehn Jahren innerhalb und außerhalb Oltens gewonnen werden konnten. Zwar ist nicht daran zu zweifeln, daß ihnen auch nicht jeder Jahrgang gleichermaßen gefallen hat; aber zweifellos haben sie den wertvollen Kern der Sache erkannt, wissen, worum es dem Ganzen und im ganzen geht: und dafür gebührt ihnen Dank! Immer ist es eine Hauptsorge der Herausgeberin, gerade sie nicht zu enttäuschen; aber da sie meist stumm bleiben, ist es sehr schwer, sich ein deutliches Bild von ihrer Meinung zu machen. Immerhin — es liegt in der Tatsache der unentwegten Treue auch eine Meinungsäußerung!

So aber sei denn das Ende des ersten Jahrzehntes des Erscheinens der Oltner Neujahrsblätter aufgefaßt als der Beginn eines guten zweiten! In dieser Hoffnung wünschen wir den verehrten Lesern und Freunden ein glückliches Neujahr!

Für die

Akademia Olten:

An. Rulchüller

Oltner Neujaarsblätter

1943 bis 1951

- Was haben die Blätter bis heute in der Hauptsache gebracht?
Aus der Fülle des Stoffes sei nur das Hauptsächlichste heraus-
gegriffen:

HISTORISCHES

- Jahrgang 1943 *Fischer, Eduard*: St. Theodor zu Olten.
Schweizer, Theodor: Die Bedeutung der steinzeitlichen Refugien.
- Jahrgang 1943 und 1944 *Dietschi, Hugo*: Heilkunde im alten Olten.
- Jahrgang 1944 *Schenker, Ernst*: Das Kadetten- und Jugendkorps 1835—1943.
- Jahrgang 1945 *Hubacher, Edwin*: Volkstheater in Olten.
- Jahrgang 1945 und 1946 *Häfliger, Eduard*: Aus der mittelalterlichen Geschichte Oltens.
- Jahrgang 1947 *Schweizer, Theodor*: Die Grabhügel der Studenweid bei Däniken.
- Jahrgang 1947, 1948 und 1949 *Dietschi, Hugo*: Die Familienbücher von Olten und ihr Verfasser,
P. Alexander Schmid (1802—75).
- Jahrgang 1949 *Bangerter, Hermann*: Geschichte der Eichenwälder des Niederamtes.
Bruckner, Albert: Handschriftenfragmente des Oltner Stadtarchivs.
- Jahrgang 1951 *Derendinger, Julius*: Über den Plan einer Befestigung Oltens um
die Wende des 17. Jahrhunderts.
Häfliger, Eduard: 50 Jahre Historisches Museum.

BIOGRAPHISCHES

- Jahrgang 1943 *Fürst, Fritz*: Emil Lüthi, Weibel von Olten.
Müller, Richard: Arnold Biberstein, Oberstkorpskommandant.
- Jahrgang 1944 *Wälchli Gottfried*: Zu Martin Distelis hundertstem Geburtstag.
- Jahrgang 1945 *Studer, Max sen.*: Theodor Trog.
- Jahrgang 1948 *Ammann, Walter Richard*: Betrachtungen und Erinnerungen.
Studer, Max jun.: Johann Jakob Trog (1807—67).
- Jahrgang 1949 *Dreyer, Ernst*: Nikolaus Riggenbach.
- Jahrgang 1950 *Christen, Robert*: Betrachtungen und Erinnerungen.

GEGENWART

- Jahrgang 1946 *Fey, Leo*: Die Dünnerkorrektur 1933—44.
Jahrgang 1948 *Fey, Leo*: Die Schmetterlingssammlung von Arthur Hoffmann.
Rothenbach, Adèle: Die Arbeit der Altstoff-Frauen des zivilen
Frauenhilfsdienstes der Stadt Olten.
Jahrgang 1950 *Kamber, Walter*: Gedanken über die Volkshochschule.
Knecht, Rita, und Felchlin, Maria: Unsere Meisterinnen im Pistolen-
schießen.
Jahrgang 1951 *Häubi, Albert*: Aus der Praxis der Volkshochschule.
Oskar: SAC-Jubiläumsfeier 25 Jahre Weißmieshütte.

GEDICHTE (mit faksimilierter Unterschrift des Dichters)

- Jahrgang 1943 *Strub, Urs Martin* (Gespräch im Schloß; Segelflug).
Jahrgang 1944 *Mumenthaler, Max* (Jugendland; Heimkehr).
Jahrgang 1945 *Moser, Bernhard* (Föhre in der Stadt, Schwalben).
Jahrgang 1946 *Walter, Silja* (Lied der Armut; Vagantenlied).
Jahrgang 1947 *Moser, Bernhard* (Heimkehr).

KUNSTDRUCKE

a) Farbendrucke

- Jahrgang 1943 *Munzinger, Hans*: Olten.
Jahrgang 1945 *Sperli, Jean Jacques*: Olten 1822 (handkol. Stich).
Jahrgang 1946 *Munzinger, Hans*: Dünnerlandschaft.
Jahrgang 1947 *Häubi, Albert*: Zementfabrik.
Jahrgang 1948 Schmetterling (*Attacus Edwardsi-White*).
Jahrgang 1949 Einzelblatt aus dem *Matyrologium* (13. Jahrhundert).

b) Schwarz-weiß-Reproduktionen

- Jahrgang 1943 *Schürch, Paul*: Kapuzinerkloster (Zeichnung).
Alte Brücke (Zeichnung).
Jahrgang 1944 *Schürch, Paul*: Der alte Turm (Zeichnung).
Alter Erker in der Hauptgasse (Zeichnung).
Jahrgang 1945 *Schürch, Paul*: Der Ratskeller (Zeichnung).
Schilling, Berner Chronik: Belagerung Oltens 1383.
Jahrgang 1946 *Schilling, Berner Chronik*: Zerstörung der beiden Wartburgen 1415.
Jahrgang 1949 *Häubi, Albert*: Vier Federzeichnungen.
Jahrgang 1950 *Rupp, Walter*: Drei Plastiken.

Der Jahrgang 1944 ist vergriffen. Interessenten können die übrigen Jahrgänge jederzeit durch den Kommissionsverlag zum Preise von je Fr. 4.— beziehen.